

In dieser Ausgabe:

- ▶ METACOM-Symbole für Talker
- ▶ Neues PRD-Logo & MINFO-Layout
- ▶ Sprachdatenaufzeichnung: Hilfe bei der Therapie

- ▶ Gails Tour 2007: Rock'n'Roll Therapy
- ▶ MP3-Wiedergabe auf dem Talker
- ▶ Talker-Treff in Sachsen-Anhalt
- ▶ UK-Woche der Jordan-Mai-Schule

- ▶ Rollipop-Talkercamps
- ▶ Workshops in Thüringen, Nordbayern und München
- ▶ Neue Mitarbeiterin
- ▶ Seminare & Termine

Neu: METACOM-Symbole in PRD-Talkern

JB. Vielen von Ihnen sind sie bereits bekannt, demnächst werden sie auch optional in jedem MinTalker, SmallTalker und XL-Talker erhältlich sein: die METACOM-Symbole.

Das von Annette Kitzinger entwickelte Symbolsystem erfreut sich steigender Beliebtheit. Ursprünglich für ihre Tochter Meta konzipiert, die mit anderen Symbolsystemen nicht zurecht kam, wurde die Symbolsammlung ständig erweitert mit dem Ziel, eine besonders klare, einfach erkennbare Symbolsammlung zu schaffen.

Die meisten Symbole sind in schwarz-weißer und farbiger Version vorhanden. Alle Symbole sind im Talker mit ihrer jeweiligen Bedeutung versehen, die bei der Auswahl

des Bildes als Mitteilung übernommen werden.

METACOM Symbole kommen weitgehend ohne abstrakte, erklärungsbedürftige Bildinhalte aus. Viele gebräuchliche Symbole anderer Sammlungen hingegen setzen voraus, dass sie einmal erklärt werden.

Die Talker-Version der METACOM-Symbole entspricht dem neusten Stand Januar 2007 mit über 1.000 Symbolen, darunter auch eine Sammlung von Raumschildern für Schulen und ähnliche Einrichtungen sowie Bilder zu Kinderliedern für die Anfertigung von Liedertafeln oder Lieder-Auswahlkarten.

Ähnlich wie bei der PCS-Symbolsamm-

lung, die in jedem Talker vorhanden ist, zur Nutzung aber freigeschaltet werden muss, werden die METACOM-Symbole in den Talkern und den zugehörigen Emulationen enthalten sein. Zur Nutzung ist einmalig eine Freischaltgebühr von 99,- € (inkl. MWSt.) zu entrichten, per Passwort wird die Symbolsammlung dann einfach aktiviert.

Zum Finden von METACOM-Symbolen gibt es je eine alphabetische Sortierung sowie die von der CD bekannten Kategorien. Die METACOM-Symbolsammlung wird ab Februar 2007 in den Talkern zur Verfügung stehen. Talker der aktuellen Baureihe können die Symbole ebenfalls per Softwareupdate erhalten. □



PRD UND MINFO mit neuem Layout

JB. Nachdem bereits unser im Oktober erschienener Katalog 2006/2007 durch sein neues, frisches Layout auffiel, haben wir nun auch MINFO im äußeren Erscheinungsbild verändert und an das Katalogdesign angepasst.

Einer der Gründe für das neue Design ist, dass wir seit kurzem das gleiche Logo wie unsere Schwesterfirmen PRC und PRI verwenden. PRC verwendet das neue Logo bereits seit dem Jahr 2000, PRI seit 2001.

So symbolisieren wir auch nach außen, dass wir Teil der Prentke Romich Gruppe sind. Die Prentke Romich Company ist mit über 40 Jahren Erfahrung der älteste und

zudem einer der größten Anbieter von Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation weltweit. Unser altes Logo darf zwar nach nun 15 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand, wird uns aber sicher noch viele Jahre auf Produkten und in Anleitungen begegnen.

Mit dieser, der 53. Ausgabe startet MINFO in sein 15. Erscheinungsjahr! Wohl niemand hätte mit solch einem Erfolg gerechnet, als die erste Ausgabe (mit nur 2 Seiten Umfang) 1993 erschien.

Viele von Ihnen nutzen MINFO, um über eigene UK-Erfahrungen zu berichten, so auch wieder in dieser Ausgabe. Wir freuen uns stets über Ihre Beiträge und bieten Ihnen ein Forum von über 10.000 UK-interessierten Leserinnen und Lesern!

Auch unter neuem Logo ist es unser Ziel, Ihnen den besten Service rund um den Bereich UK zu bieten! □

Hilfsmittel von Mehrwertsteuererhöhung betroffen

JB. Wie viele Produkte sind auch alle von uns angebotenen Hilfsmittel von der zum 01.01.2007 beschlossenen Erhöhung der Mehrwertsteuer betroffen, da Hilfsmittel mit dem vollen Mehrwertsteuersatz belegt sind.

Nachdem wir viele Jahre unsere Preis stabil halten konnten, sind wir durch die Mehrwertsteuererhöhung gezwungen, unsere Endkundenpreise anzupassen. Wir geben jedoch nur die tatsächliche Erhöhung von 2,59% (so viel machen die +3% Mehrwertsteuer effektiv aus) an Sie weiter; durch Preisrundungen auf ganze Euro kann es zu geringfügig davon abweichenden Bruttopreisen kommen.

Eine neue Preisliste mit den aktuellen Endkundenpreisen kann von unserer Homepage heruntergeladen werden. □



Das alte PRD-Logo wurde von uns in fast unveränderter Form seit 1991 verwendet

Ungeahnte Möglichkeiten:

Interventionsevaluation mithilfe der Sprachdatenaufzeichnung

SD. Wenn Sie mit unterstützt kommunizierenden Personen arbeiten, kennen Sie vielleicht folgende Situation: Sie haben das Kind aus der Förderung oder Therapie entlassen ... und jetzt? Wie wird das neu Gelernte nun im Alltag umgesetzt? Nutzt das Kind überhaupt die neu gelernten Worte oder Strukturen? Und in welchen Situationen kommen sie zur Anwendung? Wäre ja schon interessant zu wissen ... Dann könnte man möglicherweise auch die nächste Förderung besser planen ...

Der Einsatz der sogenannten Sprachdatenaufzeichnung könnte einen Einblick in die „Blackbox Alltag“ ermöglichen.

Die Sprachdatenaufzeichnung registriert alle sprachlichen Ereignisse, die der Benutzer in der Zeit äußert, in der diese Funktion eingeschaltet ist. Neben dem eigentlichen sprachlichen Ereignis, wird der Zeitpunkt des sprachlichen Ereignisses aufgezeichnet. Außerdem wird mit einem Kürzel, bestehend aus drei Buchstaben, gekennzeichnet, welche Sprachrepräsentationsmethode genutzt wurde, um das Wort zu generieren: **SEM** = SEMantic Compaction (Minspeak), **SPE** = SPElling (Schriftsprache), **WPR** = Word Prediction (Wortvorhersage), **OVS** = Orthographic Word Selection (Auswahl von ganzen Worten; spezielles Deckblatt notwendig), **PPU** = Pre-Prepared Utterance (komplette, im Vorfeld abgespeicherte Äußerung), **CTL** = ConTrol (Kontrollfunktion um Ereignisse zu kennzeichnen, die nicht in die weitere Analyse einfließen sollen).

Die Sprachdatenaufzeichnung kann bei den Geräten MinTalker, SmallTalker, XL-Talker und PowerTalker im Menü „Vokabularkontrolle“ ein- und ausgeschaltet werden. Nach der Aufzeichnung müssen die Daten auf einen Computer übertragen werden (z.B. per USB-Stick). Dies erfolgt ebenfalls über das Menü „Vokabularkontrolle“.

Sprachdatenanalyse mit PeRT

Zur weiteren Analyse der Textdatei und zur Erstellung des Ergebnis-Protokolls wird die Analyse-Software PeRT (Performance Report Tool) benötigt (auf der jeweiligen Ressource-CD vorhanden). Die einzelnen aufgezeichneten Worte der Datenaufzeichnung werden zu Äußerungen (Sätzen) zusammengefügt. Gleichzeitig können Fehler markiert und Bemerkungen hinzugefügt werden.

Durch eine farbliche Kennzeichnung der einzelnen Worte ist zu erkennen, welche Sprachrepräsentationsmethode genutzt wurde, um die Vokabel auszuwählen. Anschließend an die Bearbeitung der Daten mithilfe von PeRT wird automatisch ein Ergebnisprotokoll, der Performance Report,

erstellt. Das Protokoll gibt Aufschluss über die Kommunikationsfähigkeiten eines Betroffenen und über seine Möglichkeiten zur Generierung von Sprache (vgl. Hill, 2004, S. 24). Es umfasst insgesamt siebzehn Parameter, auf die eine Sprachdateneinheit hin ausgewertet wird. Beispielsweise erhält man Auskunft über

- die Durchschnittskommunikationsgeschwindigkeit,
- die Kommunikationshöchstgeschwindigkeit,
- die Gesamtzahl der geäußerten Worte,
- die Anzahl der verschiedenen Wortwurzeln,
- die prozentuale Verwendungshäufigkeit der verschiedenen Sprachrepräsentationsmethoden,
- die Kommunikationsgeschwindigkeit pro Sprachrepräsentationsmethode,
- die Fehleranzahl,
- die Menge des verwendeten Grundvokabulars,
- die Menge des verwendeten spezifischen Vokabulars (erweitertes Vokabular).

Möglicher Nutzen der Sprachdatenaufzeichnung und -analyse

Wie unterstützt kommunizierende Personen mit ihrem Hilfsmittel kommunizieren, war bisher selten Gegenstand der Forschung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass konventionelle Methoden der Beobachtung in Form von Audio- und/oder Videoaufnahmen mit anschließender Transkription und Analyse zum einen kostenintensiv und zum anderen für den Untersucher sehr aufwendig sind. Deshalb kann es schwierig sein, die Zeiträume zwischen den Therapieeinheiten, d.h. die Kommunikation im häuslichen Umfeld des Betroffenen, in Überlegungen, die den Therapieprozess betreffen, einzubeziehen (vgl. Hill, Romich, http://www.dinf.ne.jp/doc/english/Us_Eu/conf/csun_99/session0063.html).

Eine Einbeziehung der Sprachdatenanalyse in den Förderprozess kann Aufschluss darüber geben, wie Förderinhalte im Alltag außerhalb von Therapie und Schule umgesetzt werden. Dabei darf eine solche Vorgehensweise nicht im Sinne einer Überwachung verstanden werden – schon gar nicht im Sinne einer Überwachung des Benutzers und seines Umfeldes. Vielmehr können mithilfe der Sprachdatenanalyse Therapieziele definiert werden, indem der Förderer (Therapeut, Lehrer u.a.) erfährt, ob das in der Förderung Angebotene im Alltag Anwendung findet. Ist dies nicht der Fall,



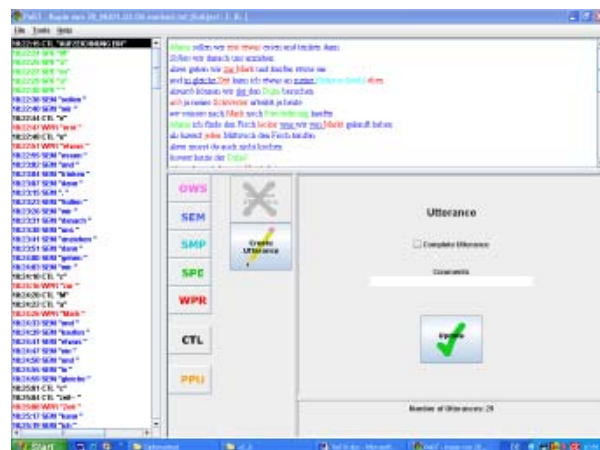
sollte zunächst der Grund in der (inhaltlichen) Gestaltung der Förderinhalte gesucht werden. Auch sollte überlegt werden, wie der Alltag des Nutzers so gestaltet werden kann, dass das Gelernte von Nutzen ist und deshalb zum Einsatz kommt.

Die Arbeit mit der Sprachdatenaufzeichnung und -analyse dient also nicht der Überwachung des Benutzers und seines Umfeldes, sondern vielmehr der Kontrolle der Vorgehensweise des Förderers.

Flächendeckende Anwendung wünschenswert

Die Sprachdatenanalyse kann ein wertvolles Instrument sein, um Fähigkeitsprofile von unterstützt kommunizierenden Personen zu erstellen sowie Effekte von Interventionsangeboten nachzeichnen, überprüfen und optimieren zu können.

Langfristig wäre es wünschenswert, wenn die Ergebnisse durch flächendeckende Anwendung und durch weitere Modifikation der bisherigen analytischen Möglichkeiten größere Repräsentativität und Aussagekraft bekämen. Möglicherweise könnten so Interessen von Betroffenen mit stichhaltigen Ergebnissen untermauert und gegenüber Kostenträgern besser vertreten werden, z.B. in Fragen von Finanzierungen und bei der Genehmigung von weiterführenden Interventionsangeboten. □



Gail van Tatenhoves Deutschlandtour 2007: Rock'n'Roll-Therapie

PA. Für alle Freunde von neuen, interessanten und vor allem praktikablen UK-Themen haben wir tolle Neuigkeiten für 2007. Gail van Tatenhove plant im Mai eine Vortragsreise. Wir haben sie gleich für eine Reihe von Veranstaltungen in Deutschland gewinnen können.

Gails Tour sieht voraussichtlich so aus:

- 8. Mai Hamburg**
- 9. Mai Dortmund**
- 10. Mai Kassel**
- 11. Mai Heidelberg / Karlsruhe**
- 12. Mai München.**

Geplant sind zwei halbtägige Workshops. Diese können einzeln oder beide besucht werden. Beide Workshops haben ein gemeinsames Thema: „Je kreativer ein Talkerbenutzer seinen verfügbaren Wortschatz benutzen kann, desto unabhängiger und effizienter wird er sich unterhalten können“.

Workshop 1: „Rock and Roll Therapy“

Auf der internationalen ISAAC-Konferenz 2006 in Düsseldorf haben viele Teilnehmer die Kurzfassung von „Rock'n'Roll Therapy“ besucht. Gail sprach (nüchtern beschrieben) über den Einsatz von Popmusik bei der Erarbeitung von Wortschatzkenntnissen. Mit Beispielen aus ihrem eigenen Therapiealltag wird sie zeigen, wie man in einer vertretbaren Zeit für Jugendliche sehr

motivierende Aktivitäten vorbereiten kann. Besonders interessant ist auch, wie Gail leicht zugängliche Funktionen eines Talkers einsetzt, um die Übertragung des Erlernten in den Alltag zu verfolgen und zu gewährleisten. Wer einen Workshop von Gail van Tatenhove mitgemacht hat, kennt ihre professionelle, mitreißende und leicht verständliche Art. Bei dieser Veranstaltung erweitert sie die Inhalte des Vortrages von der ISAAC-Konferenz und demonstriert, wie andere grundlegende UK-Fähigkeiten mit Hilfe von Popmusik gefördert werden können.



Foto: PRD

Workshop 2: „Storybook reading“

Geschichten mit eigenen Worten mit- und nachzuerzählen ist eine wichtige Fähigkeit bei der Kommunikationsentwicklung. Häufig reduziert sich das Erzählen von Geschichten für UK-Benutzer auf das Wiederholen einer Zeile. Diese Möglichkeit ist wichtig für die Partizipation, aber wie kommt man weiter? In dem zweiten Workshop gibt

Gail eine klare und unterhaltsame Antwort auf diese Frage. Traditionelle und moderne Geschichten und Bilderbücher werden für die Benutzer von komplexeren Talkern adaptiert, damit sie Geschichten selbst erzählen können. Auch in diesem Workshop werden Techniken beschrieben, um eine Übertragung in die alltägliche Kommunikation des Benutzers zu gewährleisten.

Englischgrundkenntnisse ausreichend

Dass beide Workshops unheimlich Spaß machen werden, können alle, die bereits eine Fortbildung bei Gail van Tatenhove besucht haben, bestätigen. Wir erhalten immer wieder die Rückmeldung, dass bei Gails klarem Redestil bereits „Urlaubsenglisch“ ausreicht, um eine Menge mitzunehmen.

Die genauen Orte und Zeiten stehen noch nicht fest, aber um an diesen Fortbildungen teilnehmen zu können, werden Sie nicht weit fahren müssen.

Die Workshops werden auch – zumindest teilweise – außerhalb der Schulzeit stattfinden, was eine Teilnahme häufig erleichtert. Mehr Informationen und den genauen Tourplan werden wir im nächsten MINFO veröffentlichen.

Um vorher bereits weitere Infos zu erhalten, schicken Sie mir einfach eine eMail an „p.andres@prentke-romich.de“ mit der Betreffzeile „Gails Tour“, und ich werde Sie gerne auf dem Laufenden halten! □

Der Talker als Jukebox oder: Einsatz von MP3-Dateien in Therapie & Freizeit

JB. Musik ist außerordentlich motivierend und sein Einsatz aus der modernen UK-Förderung nicht mehr wegzudenken. Doch statt einen Kassettenrekorder mittels PowerLink zu steuern, haben Talkerbenutzer jetzt die Möglichkeit, die Musik direkt vom Talker abzuspielen.

Seit einiger Zeit verfügen unsere Kommunikationshilfen MinTalker, SmallTalker, XL-Talker und PowerTalker über ein interessantes Leistungsmerkmal: die direkte Wiedergabe von MP3-Dateien.

Technisch betrachtet sind MP3-Dateien komprimierte Audiodateien, also Dateien, denen man sozusagen die Luft herausgelas-

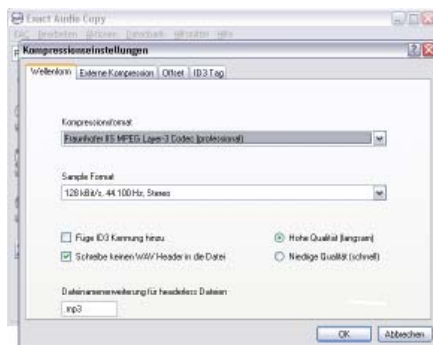
sen hat. Ein Lied von z.B. 3 Minuten Länge, das auf einer Audio-CD ca. 32 MB Platz beansprucht, kann ohne hörbaren Qualitätsverlust in eine ca. 3 MB große MP3-Datei umgewandelt werden. Spätestens seit dem Siegeszug der tragbaren MP3-Player ist das MP3-Format zum Quasistandard für Musikdateien geworden.

MP3-Dateien erzeugen

Das Erzeugen von MP3-Dateien ist kinderleicht und ohne teure Spezialsoftware möglich. Es gibt eine kaum zu überschauende Anzahl an Programmen zum „Rippen“ (Auslesen) und Konvertieren von Audio-

CDs. Ein sehr schönes und einfaches Programm, das beide Aufgaben in einem Rutsch erledigen kann, ist das Programm *Exact Audio Copy* (www.exactaudiocopy.de), das als sogenannte Cardware angeboten wird, d.h. statt Bezahlung bittet der Autor lediglich um eine Postkarte. Auf Knopfdruck kann *Exact Audio Copy* den Inhalt einer ganzen CD ins MP3-Format umwandeln. Wählen Sie dazu in *Exact Audio Copy* im Menü EAC die Option „Kompressionseinstellungen“ und wählen Sie bei „Kompressionsformat“ den Codec „Fraunhofer IIS MPEG Layer-3 Codec (professionell)“. Als Sample-Format stellen Sie „128 kBit/s, 44.100 Hz,

Stereo“ ein, diese Qualität ist für die Wiedergabe auf dem Talker allemal ausreichend. Setzen Sie den Haken bei „Schreibe keinen WAV Header in die Datei“ und geben Sie als „Dateinamenserweiterung für headerless Dateien“ „.mp3“ ein.



Sollten Sie nicht den original Fraunhofer-Codec zur Umwandlung in das MP3-Format auf Ihrem PC haben, so installieren Sie den freien LAME-Codec (<http://lame.sourceforge.net/index.php>). Wählen Sie im EAC-Menü „Kompressionseinstellungen“ den Reiter „Externe Kompression“ und setzen Sie den Haken bei „Benutze ein externes Programm für die Kompression“.

Zum Erzeugen eines Liedes oder eines ganzen Albums im MP3-Format legen Sie die gewünschte Audio-CD in das Laufwerk des PCs ein (haben Sie mehrere CD-bzw. DVD-Laufwerke, wählen Sie in *Exact Audio Copy* das entsprechende aus). Bei bestehender Internetverbindung kann *Exact Audio Copy* Künstler, Album- und Songtitel automatisch aus der Internetdatenbank „freedb“ ermitteln. Markieren Sie nun den gewünschten Song und klicken Sie auf den Button „MP3“:



Wie kommt die MP3-Datei in den Talker?

Grundsätzlich gibt es 3 Möglichkeiten, MP3-Dateien in den Talker zu bekommen:

- 1) Man kopiert die MP3-Dateien auf eine SD-Karte und schiebt diese in den Talker;
- 2) Man kopiert die MP3-Dateien auf einen USB-Stick und schließt diesen an den Talker an;
- 3) Man importiert die MP3-Datei und weist sie direkt einem Feld oder einer Ikonensequenz zu.

Am besten eignet sich Methode 1), da die Dateien so nicht den internen Speicher des Talkers belasten (wie bei Methode 3) und die SD-Karte nicht so anfällig gegen neugierige Blicke und Hände ist wie ein von außen an den Talker angeschlossener USB-Stick. SD-Karten sind preiswerte Speichermedien, 512 MB (ausreichend für über 150 Lieder von 3 Minuten Länge) sind aktuell schon für um die 10 € erhältlich.

Zur Wiedergabe von MP3-Dateien verfügen die Talker über ein spezielles Menü, das alle Möglichkeiten bietet, die man vom PC oder vom MP3-Player kennt. So können Wiedergabelisten angelegt werden, es gibt einen Wiederhol- und einen Zufallsmodus.

Die Wiedergabe kann über die eingebauten Lautsprecher des Talkers oder über einen Kopfhörer erfolgen.

Die Befehle zum Steuern der MP3-Wiedergabe (Abspielen, Stopp, nächster Titel, voriger Titel usw.) können als einfügbare Funktionen auf Seiten oder als Dialekte angeboten werden. Es können aber auch z. B. Seiten direkt mit Liedern belegt werden in der Form, dass ein Tastenfeld mit einem Lied verknüpft wird, das dann nach Drücken der Taste abgespielt wird.



Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Musik als Belohnung (z. B. bei Scanning-übungen), zur Entspannung oder zur Unterhaltung – die Einsatzmöglichkeiten sind fast unbegrenzt! Und wenn Ihnen die Musik mal ausgeht: wie wär's mit einem Hörbuch? □

Einladung zum überregionalen Talkertreffen im Südwesten

Samstag, 17.03.2007 von 10:30 - 16:00 Uhr
Schule für Körperbehinderte
Guttmannstr. 8
76307 Karlsbad

Es soll Angebote für Talkerbenutzer und auch für Eltern, Lehrer und Begleitpersonen geben. Ideen von Teilnehmern im Vorfeld sind sehr willkommen. Gegen einen Unkostenbeitrag wird Mittagessen angeboten.

Bitte möglichst bald anmelden bei

Schule für Körperbehinderte
Markus Knab
Guttmannstr. 8
76307 Karlsbad
m_knab@t-online.de

Große und kleine Räuber hatten viel Spaß

Von Marion Ackermann.

Das 5. Talkertreffen im Raum Sachsen-Anhalt fand am 7. Oktober 2006 in der Förderschule für Geistigbehinderte in Landsberg im Saalkreis statt. 150 Gäste aus verschiedenen Regionen wie Halle, Sangerhausen, Köthen, Hettstedt sowie Landsberg und Umgebung waren gekommen.

Das diesjährige Treffen bot nicht-sprechenden Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten, unterstützt zu kommunizieren. Das „Räuberfest“ begann mit einem aktionsreichen Programm, welches die Landsberger Förderschüler in Zusammenarbeit mit der Musikschule vorbereitet hatten.

Danach gab es mehrere Stationen, an denen die Räuber verschiedene Aufgaben bewältigen mussten. Hier ging es vor allem um den Spaß an der Kommunikation zwischen



Foto: M. Ackermann

sprechenden und nicht-sprechenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. So konnte mit Hilfe der Talker zum Beispiel gerappt, Steckbriefe oder ein Räubermemori erstellt werden. Auch verschiedene Knobelaufgaben und der Räuberzielwurf stan-

den auf dem Programm. Es wurden Räuber aus Papier gestaltet und in der Küche Räubertoaste zubereitet. In der Räuberhöhle konnten sich die Besucher an der Seifenblasenmaschine und einem Popcornautomaten versuchen, die mit Hilfe von Tasten gesteuert wurden.

Die Selbsthilfegruppe für UK hatte einen Info-Stand mit interessanten Materialien vorbereitet. Anliegen war es, zu verdeutlichen: „Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen!“.

Zum Abschluss des Räuberfestes wurde eine große Schatzkiste geplündert, die mit freundlicher Unterstützung von Mac Geiz mit vielen schönen Sachspenden gefüllt werden konnte.

Es war ein sehr gelungenes Fest und wir Organisatoren danken allen Helfern und Mitwirkenden. □

Eine Projektwoche rund um das Thema Unterstützte Kommunikation Die UK-Woche der Jordan-Mai-Schule



Fotos (4): S. Schmitz

Von Susanne Schmitz.

Vom 11. - 15.9.2006 stand die Jordan-Mai-Schule (Schule mit dem FöSch gE) in Gladbeck ganz im Zeichen der „Unterstützten Kommunikation“. In dieser Zeit fand eine Projektwoche statt, während der die Vielfältigkeit der Hilfsmittel zur Kommunikation von SchülerInnen sowie auch LehrerInnen erprobt und angewendet wurde.

Um verschiedenartige Erfahrungen rund um das Thema zu ermöglichen, wurden vom Arbeitskreis UK unserer Schule unterschiedliche UK-Angebote („Aktionen“) vorbereitet, in denen neben körpereigenen Kommunikationsformen insbesondere elektronische Hilfen „zur Sprache kamen“.

Dies gelang, indem uns neben unseren schuleigenen Hilfsmitteln sowie selbstgebaute Sprechboxen oder Sprechzellen von PRD eine Vielzahl an Geräten für einen Monat zur Verfügung gestellt wurden. Und auch die Schulung des Kollegiums durfte nicht fehlen. Während der letzten Sommerferienwoche fand zur Einstimmung auf die Projektwoche eine zweitägige Fortbildung statt. Außerdem wurden während der UK-Woche an zwei Nachmittagen die praktischen Erfahrungen unter Leitung von Meike Stahl vertieft.

Die SchülerInnen hingegen hatten während der Projektwoche insbesondere an den Vormittagen die Möglichkeit, UK in zwei wechselnden Aktionen während eines immer wiederkehrenden Tagesablaufs zu erproben.

Der Tagesstart fand in einem gemeinsamen Treffen in der Turnhalle statt. Nach einem aufmunternden Begrüßungslied stellten zwei 2 TalkerInnen das aktuelle Programm für jede Klasse vor, das schließlich aufgesucht wurde. Durch den Wechsel der Aktionen kam somit jede Klasse in den Genuss des vielfältigen UK-Angebots:

UK-Lesecke ①

Hier halfen Bücherwurm oder GoTalk9 auch nichtlesenden Schülern bei der Wiedergabe

eines Bilderbuchtextes...

UK-Snoezeln

Mithilfe des Powerlinks und mehrerer JellyBeans können die Schüler über Licht und Musik für ihre Snoezelatmosphäre selbst bestimmen!

UK-Kochen ②

Während ein Schüler mithilfe des Step-by-Steps das Rezept verkündete, bedienten andere mithilfe des PowerLinks Küchenmaschinen, um eine köstliche Himbeermilch zu mixen!

UK-Orchester ③

Man glaubt es kaum, aber auch Step-by-Steps, BIGmacks sowie die ChatBox eignen sich hervorragend, um gemeinsam zu musizieren und z.B. Gitarrenakkorde erklingen zu lassen!

UK-Schattentheater

Durch das Drücken von Sprechboxen ertönte ein Jahreszeitenlied, das sich hinter der Schattenleinwand und u.a. mit körpereigenen Kommunikationsformen wieder spiegelte.

UK-Frisör/Kosmetik ④

Hier bediente mal nicht der Friseur den Fön – und Tattoos und Lidschatten wurden mithilfe des GoTalks oder einer Kommunikationstafel gewünscht und ausgewählt.

UK-Aktions-Spiele

Das Auslösen von JellyBeanTasten ermöglichte rasante Rennen auf der adaptierten Carrera-Bahn.

UK-Ruhige Spielecke ⑤

Gesellschaftsspiele machen besonders viel Spaß, wenn man die Regeln mit einem Step-by-Step verkünden und mit dem All-Turn-It-Spinner würfeln darf...

UK-Bewegungsspiele

Achtung – aufgepasst! Hier gaben die Schüler mithilfe des GoTalk9+ „Kommandos“ zu Bewegungsabläufen und -spielen...

UK-Singen mit Gebärden

Bei dem Lied „Onkel Jörg hat einen Bauernhof“ kamen neben körpereigenen Kommunikationsformen auch „lautierende“ Spielzeugtiere zur Sprache!

UK-Cafeteria und UK-Kiosk ⑥

Hier war Sprechen nun ganz verboten! Jeder Frühstückswunsch ließ sich aber hervorragend mit SuperTalker, GoTalk20+ oder Kommunikationstafel zusammenstellen, so dass alle satt wurden!

UK-Reporter und Helfer

Neben zwei festen UK-Reportern, die für Schlagzeilen sorgten, standen dem Kollegium einige Schüler aus der Berufspraxisstufe als fleißige HelferInnen tatkräftig zur Seite!

Die Aktionen fanden in verschiedenen Räumen des Schulgebäudes statt. Aber nicht nur diese Angebotsecken, sondern auch die Flure und Ein- sowie Ausgänge stellten in der Woche fast schon eine „UK-Landschaft“ dar. So wiesen zahlreiche Wegweiser mit Boardmaker-Piktogrammen zu den einzelnen Aktionen. Die Wände waren mit Sprechzellen gespickt, die über das aktuelle Wetter, das Datum und den neuesten Klatsch berichteten oder einfach nur vor sich hin schimpften ⑦. Hier und da fand man das ein oder andere laufende oder sprechende batteriebetriebene Spielzeug....

Und ein großer Stundenplan im Eingangsbereich ⑧ verschaffte mithilfe von Boardmaker-Piktogrammen noch einmal einen Überblick über den Tagesplan.

So hatten sich alle viel zu berichten, wenn man sich am Mittag wieder in der Turnhalle einfand – um unterstützt den Tag zu bewerten und ein gemeinsames Abschiedslied zu singen!

Für weiteres Interesse:

www.jordan-mai-schule.de



Fotos (4): S. Schmitz

Rollipop-Talkercamps: UK praktisch

Von Martin Baunach.

Seit vielen Jahren schon führt der Rollipop e.V. in Köln, ein Verein, der integrative Freizeitaktionen für behinderte und nicht-behinderte Kinder und Jugendliche mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert, TALKERCAMPS durch. Auch 2006 es gab wieder zwei Camps, an denen behinderte und nichtbehinderte, mundsprechende und unterstützt sprechen- de Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Typisch für die Rollipop-Talkercamps ist, dass (Unterstützte) Kommunikation nicht Thema des Wochenendes ist, sondern als Vehikel zur Partizipation fungiert.

So beschreiben wir unsere Camps:

Talkercamp I : Außerirdischen auf der Spur

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

„Talker“ sind tolle Sprechcomputer mit Sprachausgabe für Menschen, die sich über Mundsprache nicht verständlich machen können. Wir werden an diesem Wochenende vermutlich auf Aliens treffen, mit denen wir uns mittels Elektronik verständigen wollen. Anschließend begleiten wir sie zum Radioteleskop Effelsberg, von wo sie „nach Hause telefonieren“ können.

Wir laden Euch ein zu einem außergewöhnlichen Freizeitwochenende, bei dem ALLE Teilnehmer Talker ausprobieren können. Es wird spannend!

Talkercamp II : Die Spieleolympiade

Zielgruppe: Kinder

An diesem Wochenende geht es auf eine spannende Detektivreise:

Spitze deine Ohren und schärfe deinen Blick, damit Du die Geheimnisse lüften kannst. Gemeinsam werden wir die Rätsel lösen!

Dabei spielt es keine Rolle, ob Du mit dem Mund, mit den Händen oder mit einem Computer sprichst –

Hauptsache Du hast Spaß und bringst gute Laune mit!

Interesse? Vorsicht!!! Hier kommt die ganze Wahrheit über Rollipop Talkercamps:

- Rollipop Talkercamps sind personalintensiv. Schwerstbehinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfordern in der Regel eine 1:1-Betreuung.
- Talkercamps sind in der Vorbereitung zeitaufwändig: Generalstabsmäßig wird im Team vorab geplant, diskutiert, weiter geplant und wieder verworfen, werden Medien gebastelt oder besorgt, wieder neu geplant, Alternativen überlegt, gutes

und schlechtes Wetter berücksichtigt, Vorinformationen zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfragt und besprochen, Pflege und adäquates Essen organisiert, konkrete Szenarien überlegt, die Transportlogistik überlegt, Hilfsmittel beschafft und ein Fuhrpark an UK-Hilfsmitteln geliehen. Mit dieser detaillierten Vorbereitung ist man dann sicher genug, am ersten Tag des Camps unter Einbeziehung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen alles noch mal umzuwerfen, um deren gute Ideen einzubinden.

- Rollipop Talkercamps sind teuer: Trotz finanzieller Unterstützung durch PRD und ehrenamtlicher Mitarbeit in der Leitung muss immer viel Material besorgt werden, um jedem Kind und jedem Jugendlichen Medien individuell anpassen zu können.

- Rollipop Talkercamps sind qualitäts-



Foto: M. Baunach



Foto: M. Baunach

orientiert: Da muss es dann mal für den standesgemäßen Auftritt des Aliens die Nebelmaschine im Van sein, damit es im Film „authentisch“ wirkt.

- Rollipop Talkercamps sind anstrengend:
 - für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, weil sie selten über 2-3 Tage hinweg so intensiv gefordert und gefördert werden.

- für das Leitungsteam, denn man muss permanent beobachten, Entscheidungen treffen, kommunizieren, sich um Pflege und Hilfe beim Essen kümmern, Eigenaktivität ermöglichen, spätabends noch teamen und den nächsten Tag planen, sich über die Teilnehmer austauschen- und kurz vor der viel zu kurzen Nachtruhe noch ein bisschen „chillen“. Natürlich wird auch dabei intensiv kommuniziert.

Warum also tun wir uns das seit vielen Jahren an?

Weil es Spaß macht, sich in „Blind Date“-Situationen zu begeben, im Team eng zusammen zu arbeiten, unabhängig von Killerphrasen wie: „Das haben wir alles schon probiert!“ motiviert, empathisch, kompetenzorientiert und unvoreingenommen je-

dem Einzelnen die aktive Partizipation am Gruppengeschehen zu ermöglichen.

Dabei ist uns das anschließende Gespräch mit Bezugspersonen wichtig, um Ideen für die weitere UK-Förderung diskutieren zu können.

Aber auch die mundsprechenden und nichtbehinderten Kinder und Jugendlichen profitieren von den Talkercamps: Sie fahren nicht mit, weil sie gerne „mit Schwerstbehinderten“ zusammen sind, sondern weil das Freizeitangebot und natürlich auch die Talker sie interessieren. Spielerisch entwickeln sie durch das gemeinsame Tun Empathie und Sympathie, indem sie Partizipationsmöglichkeiten für die unterstützten sprechenden Teilnehmer mit überlegen; sie lernen durch Ausprobieren oft erstmals kennen, wie es ist, mit einem Rollstuhl zu fahren, probieren beim Frühstück aus, mal nur mit dem Talker sprachlich „klarzukommen“

und genießen auch die intensive Betreuung.

Wir stellen am Ende der Talkercamps immer wieder fest, dass unter gruppenspezifischen und UK-bezogenen Aspekten ein Wochenende recht kurz ist. Deshalb haben sich engagierte jugendliche Rollipop-Teamer ein – nicht nur vom Titel her – originelles Projekt für den Sommer 2007 überlegt: „Mit Talka auf Mallorca“!

Sponsoren, an Mitarbeit oder Teilnahme Interessierte melden sich bei uns über unsere Website www.rollipop.org.

Abschließend möchten wir noch auf ein Kooperationsprojekt mit dem Kölner Jugendzentrum Glashütte hinweisen, das im Jahr 2007 den Rahmen für die Rollipop-UK-Aktivitäten bildet:

Gemeinsam mit der Glashütte entsteht zur Zeit unter dem Motto „please touch“ eine Mitmachmuseumsausstellung für Kinder und Jugendliche zum Thema „Kommunikation“ mit dem Titel „Verbindungen“. Rollipop wird hier den Ausstellungsbereich „Unterstützte Kommunikation“ planen und gestalten. Wir danken PRD auch hier für die Unterstützung. □

Workshop-Angebot in Nordbayern, Thüringen und München

München: Grund- und Aufbaukurs „Einsatzmöglichkeiten einfacher Kommunikationshilfen“

MS. Aufgrund des großen Interesses bieten Meike Stahl und Kathrin Rieker zusätzlich zum Workshop mit Grundkurs-Charakter auch einen Aufbaukurs an. Beide Workshops gehen über jeweils 4 Stunden und finden an aufeinander folgenden Tagen statt.

Grundkurs: Donnerstag **19.04.07.**, 14 - 18 Uhr
Aufbaukurs: Freitag **20.04.07.**, 14 - 18 Uhr

Die Workshops finden statt in der **Phoenix GmbH** – Konduktive Förderung der Stiftung Pfennigparade
Oberföringer Straße 150
81925 **München**

Kosten: 35 € je Workshop, max. je 20 Teiln.
Im Mittelpunkt des praxisorientierten Grundkurses stehen die Einsatzmöglichkei-

ten einfacher Kommunikationshilfen (BIGmack, Step-by-Step, PowerLink, All-Turn-It-Spinner, SuperTalker, GoTalk und Bücherwurm). Die Teilnehmer lernen die unterschiedlichen Kommunikationshilfen kennen, erhalten Anregungen und sammeln konkrete Ideen für die Praxis.

Der Aufbaukurs setzt Grundkenntnisse der Teilnehmer voraus. Einfache Kommunikationshilfen und erste Einsatzmöglichkeiten sollten vertraut sein. Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen der Erfahrungsaustausch und die Arbeit in Kleingruppen. Inhalte werden sein: das Konzept der Plauderpläne, Auswählen anbahnen, Erstellen von Deckblättern am PC und natürlich Erfahrungsaustausch.

Weimar: Workshop „Einfache Kommunikationshilfen in der Schule“

Der Workshop zum Thema „Vom BIGmack bis GoTalk: Einfache Kommunikationshilfen in der Schule“ von Meike Stahl findet im April erstmalig auch in Thüringen statt.

Freitag, den **27.04.07.**, 14 – 18 Uhr
Johannes-Landener-Schule
Schubertstr. 1
99423 **Weimar**

Kosten: 20 € pro Person, max. 35 Teiln.

Eingeladen sind alle, die sich für den Einsatz einfacher Kommunikationshilfen interessieren. Im Workshop geht es u.a. um Einsatzmöglichkeiten des Step-by-Step, BIGmack, PowerLink, All-Turn-It-Spinner sowie um Spielideen für den GoTalk, SuperTalker, Bücherwurm und um Lernsoftware. Desweiteren wird es Informationen zur Gestaltung sogenannter Ich-Bücher für SchülerInnen ohne Lautsprache geben.

Kronach: Workshops „Einfache Kommunikationshilfen in der Praxis“ & „Vorstellung und Einsatz von Minspeak-Kommunikationshilfen in der Praxis“

Kathrin Rieker und Jutta Neuhaus bieten den Workshop „Von BIGmack bis GoTalk: Einfache Kommunikationshilfen in der Praxis“ erstmalig in Nordbayern an.

Freitag, den **16.03.07.**, 14 – 18 Uhr
Gemeindezentrum
Nikolaussiedlung 7
96317 **Kronach**

Kosten: 35 € pro Person, max. 35 Teiln.

Eingeladen sind alle, die sich für den Einsatz einfacher Kommunikationshilfen interessieren. Inhalt des Workshops sind Einsatzmöglichkeiten des Step-by-Step, BIGmack, PowerLink, All-Turn-It-Spinner und B.A.Bar, sowie Spielideen für den GoTalk, SuperTalker, Bücherwurm und Lernsoftware.

Am gleichen Ort findet am Tag darauf ein Workshop zum Thema „Vorstellung und Einsatz von Minspeak-Kommunikationshilfen in der Praxis“ statt.

Samstag, den **17.03.07.**, 09 – 13 Uhr
Gemeindezentrum
Nikolaussiedlung 7
96317 **Kronach**

Kosten: 35 € pro Teilnehmer, max. 35 Teiln.
Der Workshop behandelt die minspeak-basierten Kommunikationshilfen MinTalker, Small- & XL-Talker und PowerTalker mit ihren jeweiligen Anwendungsprogrammen, didaktischen Materialien sowie verschiedenen Ansteuerungsmöglichkeiten.

Wer an beiden Workshops teilnimmt, zahlt zusammen nur 50 € pro Teilnehmer!

Anmeldung & Teilnahmebeitrag

Zur Anmeldung überweisen Sie bitte den Teilnahmebetrag auf das Konto 1038770 der Prentke Romich GmbH bei der Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53. Als Betreff verwenden Sie bitte die nebenstehende Bezeichnung.

München Grundkurs	35 €
München Aufbaukurs	35 €
Weimar	20 €
Kronach 16.3.	35 €
Kronach 17.3.	35 €

Neues aus der PRD-Kinderwelt



Foto: privat

KMS. Guten Tag, darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Peer Malte und ich gehöre seit dem 27.11.2006 zur Familie meiner Mutter Katharina Mücke-Schmidt. Mein Bruder Ole, der mittlerweile schon 2 Jahre alt ist, und ich werden unsere Mutter für die kommenden beiden Jahre in Elternzeit zu Hause behalten. Für diese Zeit gibt es im Büro in Kassel nette und kompetente Vertretung. □

Neue Mitarbeiterin



Foto: privat

Hallo und Guten Tag!
Mein Name ist Sabrina Drommeter, ich bin 25 Jahre alt und darf mich seit Oktober 2006 als Mitglied des PRD-Teams bezeichnen.

Im vergangenen Sommer habe ich mein Studium an der Universität Dortmund abgeschlossen. Als Diplom-Rehabilitationspädagogin vertritt ich nun meine Kollegin Katharina Mücke-Schmidt während ihrer Elternzeit. Meine Hauptaufgabe ist die Kostenträgerberatung. Gerne bin ich Ihnen bei der Beantragung von Hilfsmitteln behilflich und unterstütze Sie bei Fragen zu Widerspruchsangelegenheiten.

In meinem Studium habe ich bereits viele Erfahrungen in der Unterstützten Kommunikation gesammelt. Außerdem war ich semesterbegleitend in einer sprachtherapeutischen Praxis und ehrenamtlich tätig, wodurch ich meine Kenntnisse vertiefen konnte.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne in unserer Kasseler Zentrale unter (0561) 78559-18 oder per eMail (s.drommeter@prentke-romich.de) zur Verfügung. Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihre Mail! □

PRD-Seminare & Sprechstunden

Bitte beachten Sie, dass bei zu geringer Teilnehmer-Innenzahl Seminare kurzfristig abgesagt werden können. Um auf regionale Bedarfsschwankungen

zu reagieren, werden zusätzliche Seminare evtl. auch kurzfristig angesetzt. Bei allen Seminaren muss Ihre Anmeldung mindestens 14 Tage vor

Seminarbeginn vorliegen, um Ihre Teilnahme sicherstellen zu können. Preis für Teilnehmer: 113 € inkl. Mittagessen und Unterlagen.

Wortstrategie 84-Seminar für Small- & XL-Talker

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von Small- und XL-Talker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „Wortstrategie 84“.

17.01.2007 in Dortmund
23.01.2007 in Berlin
26.01.2007 in München
31.01.2007 in Hamburg
27.02.2007 in Rastatt
15.03.2007 in Dortmund
26.04.2007 in Hamburg
08.05.2007 in Berlin
24.05.2007 in Dortmund
19.06.2007 in Kassel
25.06.2007 in München

Quasselkiste 45-Seminar für Small- & XL-Talker

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von Small- und XL-Talker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „Quasselkiste 45“.

18.01.2007 in Dortmund
23.01.2007 in Kassel
23.01.2007 in München (ausgebucht)
13.02.2007 in Hamburg
14.02.2007 in Dortmund
20.02.2007 in Berlin
28.02.2007 in Rastatt
01.03.2007 in Leipzig
13.03.2007 in Dortmund
21.03.2007 in Kassel
29.03.2007 in Hannover
24.04.2007 in Dortmund
10.05.2007 in Hamburg
23.05.2007 in Dortmund
31.05.2007 in Kassel
05.06.2007 in Berlin
13.06.2007 in Dortmund
14.06.2007 in Leipzig
19.06.2007 in München
27.06.2007 in Hannover

MinTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von MinTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie über Auswahl und Organisation von Vokabular.

16.01.2007 in Dortmund
22.01.2007 in München
21.02.2007 in Hamburg
26.02.2007 in Rastatt
13.03.2007 in Berlin
14.03.2007 in Dortmund
28.03.2007 in Hannover
22.05.2007 in Dortmund
24.05.2007 in Hamburg
18.06.2007 in München
26.06.2007 in Hannover

AbleNet-Workshops

In unserem PRD-Beratungsbüro „Pfiiffikus“ in Dortmund bieten wir halbtägige AbleNet-Workshops an, in deren Mittelpunkt die Einsatzmöglichkeiten einfacher Kommunikationshilfen wie Step-by-Step, SuperTalker, PowerLink und All-Turn-It-Spinner stehen. Die Teilnehmer erhalten Anregungen und sammeln Ideen, die sie sofort in der Praxis umsetzen können. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt. Preis pro Teilnehmer: 35 € inkl. Seminarunterlagen. Bei Interesse bitten wir um schriftliche Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Workshopbeginn bei der Prentke Romich GmbH per Fax (0561) 78559-29 oder eMail an seminare@prentke-romich.de.

Workshop I: Einfache Kommunikationshilfen in der Frühförderung

Mittwoch, 14.03.2007, 14:00-18:00 Uhr
Donnerstag, 14.06.2007, 14:00-18:00 Uhr

Workshop II: Einfache Kommunikationshilfen in der Schule

Donnerstag, 15.03.2007, 14:00-18:00 Uhr
Mittwoch, 13.06.2007, 14:00-18:00 Uhr

Wenn Sie Interesse daran haben, dass wir einen dieser Workshops auch in Ihrer Einrichtung anbieten, nehmen Sie bitte Kontakt zu mir auf:

Meike Stahl, Tel. (0561) 78559-23
eMail m.stahl@prentke-romich.de

Talker-Sprechstunden

Köln, Donnerstag 16.01.2007
Rhein. Schule für Körperbehinderte
Belvederestr. 149, 50933 Köln
Kontakt: Amelie Heimers
Tel. (02 21) 5 69 59 50
PRD-Berater ist Martin Gülden

Halle/Saale, Dienstag 23.01.2007
Halle/Saale, Dienstag 13.02.2007
Halle/Saale, Dienstag 13.03.2007
Schule am Lebensbaum
Hildesheimer Str. 28a, 06128 Halle / S.
Kontakt: Ilona Enders
Tel. (03 45) 13 19 79-0
PRD-Beraterin ist Jutta Neuhaus

Schleswig, Mittwoch 07.02.2007
Schleswig, Mittwoch 18.04.2007
UK-Beratungsstelle an der Staatlichen
Schule für Sehgeschädigte
Lutherstr. 14, 24837 Schleswig
Kontakt: Angela Hallbauer, Tel. (04621) 8075,
eMail hallbauer-uk@sfs-schleswig.de
PRD-Beraterin ist Brunhild Petersen

München, Montag 29.01.2007
München, Montag 12.03.2007
Phoenix GmbH d. Stiftung Pfennigparade
Oberförhringer Str. 150, 81925 München
Kontakt: Kathrin Rieker
Tel. (0 89) 97 60 12 53
PRD-Beraterin ist Kathrin Rieker

PowerTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von PowerTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie didaktische Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „Deutsche Wortstrategie“.

13.02.2007 in Dortmund
01.02.2007 in Würzburg
20.02.2007 in Hamburg
01.03.2007 in Rastatt
27.03.2007 in Berlin
19.04.2007 in Leipzig
24.04.2007 in Hannover
12.06.2007 in Dortmund
26.06.2007 in München

IMPRESSUM

MINFO ist eine kostenlose Zeitschrift für Freundinnen und Freunde der Prentke Romich GmbH und erscheint 4 Mal pro Jahr.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Prentke Romich GmbH.
Die Warenzeichen der jeweiligen Produkte liegen bei ihren Herstellern.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Bei namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser für den Inhalt verantwortlich. Die jeweiligen Beiträge müssen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Auflage: 9.500 Exemplare
Druck: Druckerei Wildner, Bad Arolsen
Redaktion: Jürgen Babst (JB), Paul Andres (PA), Sabrina Drommeyer (SD), Katharina Mücke-Schmidt, Kathrin Rieker (KR), Meike Stahl (MS)
Layout: Jürgen Babst

15. Jahrgang · © 1993-2007

Prentke Romich GmbH
Elektronische Kommunikationshilfen
mit Sprachausgabe
Goethestr. 31
D - 34119 Kassel
Tel. (05 61) 7 85 59-0
Fax (05 61) 7 85 59-29
eMail info@prentke-romich.de
Web <http://www.prentke-romich.de>

isac

Mitglied 2007